



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weltwende

Stegemann, Hermann

Stuttgart, 1934

Hitler am 17. Mai vor dem Reichstag

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

von Hitler abzugebende Erklärung den Parteien zugänglich gemacht und diese ihre Beschlüsse gefaßt. Dieser Ernst lag über der Versammlung, die Diplomatenloge war überfüllt. Göring leitete die Sitzung als Präsident des Reichstags mit dem Hinweis ein, daß es sich um eine Schicksalsfrage der Nation handele, zu der die Regierung sich zu äußern wünsche. Dann nahm der Kanzler das Wort.

Hitler spannte den Rahmen weit, um die großen Probleme, die alle Welt erregten und von deren Lösung die politische Befriedung und die wirtschaftliche Rettung Europas abhingen, von unten auf darzustellen. Er ging auf die Friedensverträge zurück und erklärte, daß die Ursache der Krise in den Mängeln dieser Verträge zu finden sei. Nicht der Volksredner, sondern der Staatsmann, nicht der Parteiführer, sondern der Staatslenker sprach. Er hatte noch nie so abgewogen, so ganz dem Gedankengang verhaftet gesprochen. Er hatte aber auch nie ruhiger und beherrschter auf der Tribüne gestanden.

Von den Friedensverträgen ausgehend, kam er zu der Revisionsbedürftigkeit dieser Verträge, die von den Vertragsherren selbst anerkannt worden sei, ohne daß die in den Vertragsinstrumenten angebrachte rechtliche Verankerung der Revision bis anhin an die Hand genommen worden wäre, und faßte dann die politischen, auf der Nationalidee ruhenden Probleme, die in diesen Verträgen keine Lösung gefunden hätten, an der Wurzel. Er sprach vom Durchbruch des nationalen Prinzips als eines neuen Ideals, das in den Verträgen keine Berücksichtigung gefunden habe, und fuhr fort:

„Es konnte nach Beendigung des großen Krieges keine höheren Aufgaben für eine wirkliche Friedenskonferenz geben, als in klarer Erkenntnis dieser Tatsache eine Neugliederung und Neuordnung der europäischen Staaten vorzunehmen, die diesem Prinzip im höchstmöglichen Umfang gerecht wurde. Je klarer durch diese Regelung die Volksgrenzen sich mit den Staatsgrenzen deckten, um so mehr mußte damit eine große Reihe von künftigen Konfliktmöglichkeiten aus der Welt geschafft werden. Ja, diese territoriale Neugestaltung Europas unter Berücksichtigung der wirklichen Volksgrenzen wäre geschichtlich jene Lösung gewesen, die mit dem Blick in die Zukunft vielleicht für Sieger und Besiegte die Blutopfer des großen Krieges als doch nicht

ganz vergebliche hätte erscheinen lassen können, weil durch sie der Welt die Grundlagen für einen wirklichen Frieden gegeben worden wären.

Tatsächlich entschloß man sich aber teils aus Unkenntnis, teils aus Leidenschaft und Haß zu Lösungen, die den Keim neuer Konflikte schon in ihrer Anlogik und ihrer Unbilligkeit tragen.“

Nach dieser grundsätzlichen Erörterung des national-politischen Problems wandte Hitler sich den ökonomischen Problemen zu und zeigte, daß auch diese in den Verträgen vergewaltigt worden seien, um dann den Reparationen und der Reparationspolitik den Prozeß zu machen. Deutschland vor allem sei das Opfer dieser Politik geworden. Scharf zugespitzt führte ihn diese Auseinandersetzung zu den Kernsätzen:

„Der Gedanke der Reparationen und ihrer Durchführung wird einmal in der Völkergeschichte ein Schulbeispiel dafür sein, wie sehr die Außerachtlassung der internationalen Wohlfahrt allen schädlich sein kann . . . Es ist die Schuld des Versailler Vertrages, eine Zeit eingeleitet zu haben, in der finanzielle Rechenkunst die wirtschaftliche Vernunft umzubringen scheint. Deutschland hat diese ihm auferlegten Verpflichtungen trotz der ihnen innewohnenden Unvernunft und der vorauszusehenden Folgen geradezu selbstmörderisch treu erfüllt. Die internationale Wirtschaftskrise ist der unumstößliche Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung.“

Nachdem Hitler dies in Erinnerung gerufen und den Völkern in neuer Fassung nahegebracht hatte, begab er sich auf das Gebiet des Rechtslebens, um auch hier den Dingen an die Wurzeln zu greifen. Er erklärte, daß auch das internationale Rechtsempfinden durch die Friedensverträge verletzt worden sei, und wies nach, daß die Aufnahme der Schuldfrage in den Vertrag von Versailles, die von den Vertragsherren erhoben und aus ihrer Machtfülle beantwortet worden sei, die Grundlagen der internationalen Ordnung zerstört habe. Die Begriffe Sieger und Besiegte seien zum Fundament einer neuen internationalen Rechts- und Wirtschaftsordnung gemacht und die Disqualifizierung eines großen Volkes zu einer Nation zweiter Klasse sei in einem Augenblick verkündet worden, in dem ein „Bund der Nationen“ aus der Tiefe gehoben werden sollte. Hitler gewann damit den Übergang zu dem brennendsten Problem, dem der Wehrlosmachung Deutschlands im Rahmen des Völkerbundes und zu der